

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2025 -

Tiefste Temperatur am 23.: - 10,7°C (- 4,6°C)

Höchste Temperatur am 15.: + 18,2°C (+ 15,6°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,8°C (+ 4,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 60,3 mm (40,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 79,5 Stunden (54,7 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Zwei grundverschiedene Monatshälften Auf "Martini-Sommer" folgt der frühe Winter

Bis zur Monatsmitte markant zu warm, dann kalt wie lange nicht mehr um diese Jahreszeit - unterm Strich ein durchschnittlich temperierter und sonnenscheinreicher November mit Niederschlagsmengen überwiegend im Normbereich.

Nach einem noch wechselhaften Monatsbeginn gelangte an der Westflanke von Hoch "Wencke" aus Nordafrika ein Schwall subtropischer Luft nach Süddeutschland. Dieses letzte Aufbäumen der Warmluft bezeichnen die Wetterkundler als "Martini-Sommer" oder "Martinsommer", in der Schweiz treffenderweise auch als Martinssömmerli. Die Temperaturen kletterten zeitweilig nochmals nahe an die 20-Grad-Marke, örtlich knapp darüber. Am 13. wurden in Hechingen sogar 21,5 Grad Celsius registriert. Und dies Mitte November!

Wie bei so einer herbstlichen Hochdrucklage gewohnt gab es dabei gerade hierzulande mitunter große Temperaturunterschiede zwischen den Niederungen und den Berghöhen, welche ganz besonders von diesem Warmluftvorstoß mit großartigen Weitblicken profitierten. Doch selbst in den hartnäckigsten Nebelgebieten lösten sich die feucht-kalten Grauschleier öfters mal auf, um mildem Sonnenschein Platz zu machen. Saharastaub und hohe Schleierwolken sorgten für farbenfrohe Sonnenauf- und untergänge und auch tagsüber für stimmungsvolle Impressionen am Himmel.

Ab der Monatsmitte übernahm feucht-kalte Polarluft das Wetterregiment. Die lauen Tage waren gezählt. Frost und Schneeflocken mit erhöhter Glättegefahr und zahlreichen Verkehrsunfällen bestimmten die Nachrichten. Im Allgäu und auf der Alb präsentierte sich die Landschaft im frühwinterlichen Weiß. In den Niederungen fielen nach dem Zufallsprinzip punktuell einige Zentimeter Schnee, am 21. (Freitag) vielerorts auch am Bodensee. Nachts ging es mit den Temperaturen steil bergab. In den teils sternklaren Nächten sank das Quecksilber verbreitet auf zweistellige Minusgrade. In Isny wurden am 23. minus 14,1°C gemessen, in Maierhöfen im Allgäu waren es gar minus 15,8°C. Eisige Nächte und tagsüber bescheidene Plusgrade, der Winter ließ uns dieses Jahr bereits früh richtig frösteln.

Bemüht man ausschließlich die Statistik, dann ergibt sich allerdings eine recht einheitliche Gesamtschau mit wenigen Auffälligkeiten, denn beinahe alle Monatswerte der wichtigsten Wetterparameter bewegen sich in etwa in der Norm. Nicht aber die Sonnenscheindauer, denn die liegt überall deutlich über dem Novembersoll, während sich die Zahl der Nebeltage selbst in den klassischen "Grauschleierregionen" wie am Bodensee, in Oberschwaben oder im Donautal in Grenzen hielt.

Mit dem Dezember hat für die Meteorologen der Winter begonnen. Was der bringen wird, steht in den Sternen. Auch wenn die zunehmende Schar der Glaskugelprognostiker sensationsheischend und mit reißerischen Schlagzeilen, um Klicks und damit Geld zu generieren, ohne jegliche faktenbasierte Grundlage wieder einmal mit einem bitterkalten und schneereichen Winter drohen.

WWS-oro